Es braucht mehr Schulraum

Der Schulkreis Limmattal steht vor verschiedenen Herausforderungen: Schulkreispräsidentin Katrin Wüthrich informierte über die Beschulung von Flüchtlingskindern und die Raumplanung.

Pascal Turin

Die Präsidentin der Kreisschulbehörde Limmattal hatte einen Ort gewählt, der sich gerade im Umbruch befindet: Katrin Wüthrich (SP) lud kürzlich Vertreterinnen und Vertreter von Quartier und Gewerbe, der Parteien sowie der Elternräte der Kreise 3, 4 und 5 zu einem Austausch. Treffpunkt war die Turnhalle der Schule Kornhaus. Noch bis Sommer 2024 werden alle Gebäude der Anlage in der Nähe des Limmatplatzes instand gesetzt. Weil der Schulbetrieb während der Arbeiten weiterläuft, mussten die Lehrpersonen mit ihren Klassen auf verschiedene Standorte im Quartier ausweichen.

«Das Thema Schulraum beschäftigt uns sehr», sagte Katrin Wüthrich. Nicht nur, wenn gerade eine ganze Schule umgebaut wird. Die Bevölkerung wächst ständig weiter – aber nicht so stark wie prognostiziert. So ist etwa die 2019 eröffnete Schule Pfingstweid am gleichnamigen Park zwischen Duttweilerbrücke und Hardbrücke schon voll ausgelastet. Andernorts im Schulkreis braucht es hingegen doch noch nicht so viel Schulraum wie gedacht, weil sich Ersatzneubauten von Genossenschaften verzögern.

Hinzu kommen geflüchtete Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Ländern wie Afghanistan oder der Ukraine, die entweder in Aufnahmeklassen beschult oder direkt in den sogenannten Regelklassen integriert werden. Die Schülerinnen und Schüler aus dem Bundesasylzentrum beim Toni-Areal bleiben zum Beispiel von einer Woche bis zu sechs Monaten in einer der extra für sie konzipierten Klassen. Die geflüchteten Kinder und Jugendlichen bringen laut Wüthrich sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit und sind teilweise traumatisiert. Nicht nur der administrative Aufwand ist darum gross, sondern auch der pädagogische. Die Schule und die Lehrpersonen arbeiten darum eng mit dem Schulpsychologischen Dienst zusammen. «Wichtig ist, dass die Lehrpersonen wissen, bei welchen Fachstellen sie sich Hilfe holen können», sagte Wüthrich.

Vor der Baustelle der Schule Kornhaus in der Nähe des Limmatplatzes: «Das Thema Schulraum beschäftigt uns sehr», so Schulkreispräsidentin Katrin Wüthrich (SP). BILD PASCAL TURIN

Thema an diesem Abend war auch die Bildungsgerechtigkeit. Ab dem Sommer setzen die Schulen das neue städtische Konzept zur Begabungs- und Begabtenförderung um. Jedes Kind soll die passende Förderung bekommen – die schwächeren und die stärkeren Schülerinnen und Schüler gleichermassen.

Zum Schluss kamen Fragen aus dem Plenum, darunter zum Escher-Wyss-Platz. Im Dezember verstarb dort ein fünfjähriger Knabe auf dem Weg in den Kindergarten bei einem Verkehrsunfall. Wüthrich zeigte auf, dass die Schulwegsicherheit ernst genommen werde. Es habe bereits eine Begehung vor Ort stattgefunden, und der Prozess für Massnahmen laufe.